



Der Reformator Johannes Bugenhagen, genannt Pomeranus.

Vom Flügelaltar des Lukas Cranach d. Ä. in der Stadtkirche zu Wittenberg. (Phot. Staatl. Bildstelle.)



Kirchenordnungen waren sein besonderes Gebiet.

Platdeutsche Kirchenordnung von Bugenhagen für das Pomerland vom Jahre 1535.

Niederdeutsche Ausgabe der Lutherbibel. Neues Testament 1524, besorgt von Bugenhagen.

(Beide Aufnahmen: Evangelischer Bilderdienst.)

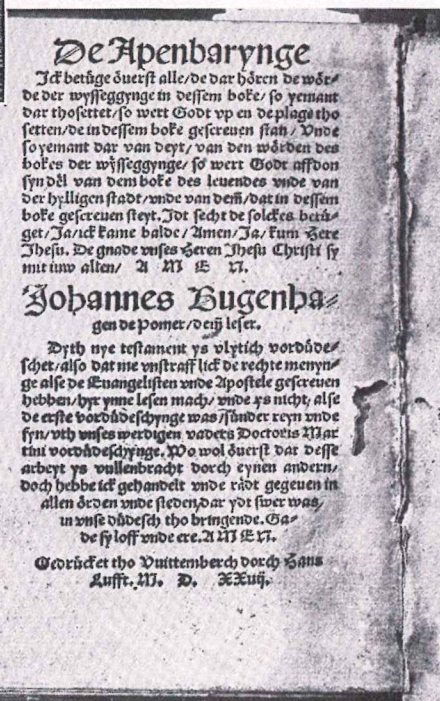
# JOHANNES BUGENHAGEN

## DER REFORMATOR NIEDERDEUTSCHLANDS

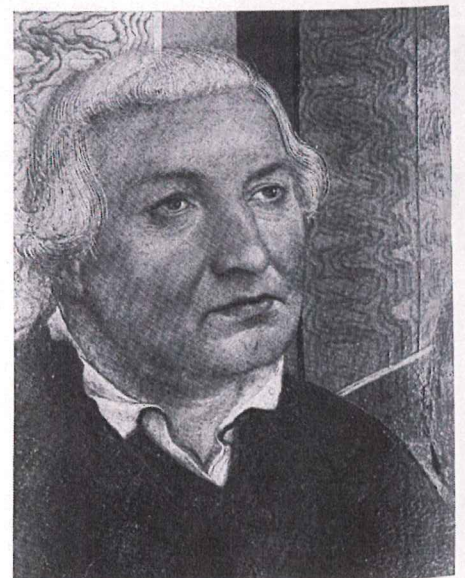
ZU SEINEM 450JÄHRIGEN GEBURTSTAG AM 24. JUNI

Von Lic. OSKAR THULIN, Direktor der Lutherhalle in Wittenberg.

Wenn uns nur sein Bildnis in der Wittenberger Stadtkirche erhalten wäre, wir könnten es dem ausgezeichneten Renaissanceporträt ablesen, daß Bugenhagen eine männlich starke Persönlichkeit gewesen sein muß, die Vertrauen ausstrahlte, die in ruhiger Überlegung weise und klar zu lenken und zu leiten verstand, die große Zusammenhänge überschauen und ordnen konnte. Dieser Kopf, von der Hand Lukas Cranachs, kann sich mit den besten zeitgenössischen Porträts messen und ist nur deswegen bisher wenig bekannt geworden, weil er im Gesamtaufbau des Reformationsaltars nicht so entscheidend hervortrat wie andere reine Bildnistafeln damaliger Meister. Aber zahlreiche literarische Quellen berichten uns von diesem vertrautesten Freund Luthers, der sein Beichtiger war, sein seelsorgerlicher Freund und Mitarbeiter. Pomeranus, Dr. Pommer nannten ihn die Zeitgenossen und auch er sich selbst nach seiner pommerschen Heimat, und diese niederdeutsche Herkunft hat ihm auch sein besonderes Wirkungsgebiet zugewiesen: Die Beherrschung der niederdeutschen Sprache machte ihn zum gewiesenen Fachmann für die vielen Ausgaben Lutherscher Schriften in dieser Mundart, für die Übersetzung der Lutherbibel ins Niederdeutsche und darüber hinaus zum Kenner der staatlichen, geistigen und kirchlichen Verhältnisse in Norddeutschland und den skandinavischen Ländern. So wurde er zum Vermittler und Wegbereiter der lutherischen Reformation und zum Schöpfer der grundlegenden Neuordnung der kirchlichen und kulturellen Verhältnisse für diese Länder. Er schafft die Kirchenordnungen für Braunschweig, Hamburg, Lübeck, Pommern, Dänemark, Holstein usw. Das Schulwesen lag diesem großen Pädagogen, der mit 19 Jahren schon Rektor war, besonders nahe; überall entstehen nach seinen Anleitungen die nach den modernen humanistischen und reformatorischen Grundsätzen eingerichteten Schulen. In den Jahrzehnten größter weltanschaulicher, religiöser und politischer Spannungen schafft er dauerhafte Ordnungen, die über die Zeitenwende hinaus für die kommenden Jahrhunderte die kirchliche Eigenart Niederdeutschlands und der angrenzenden stammverwandten Völker geschaffen haben. So radikal er mit Luther das Evangelium der Bibel als alleinige Grundlage und Maßstab für den Aufbau der Kirche betonte, so konservativ war er andererseits in der Anerkennung der organisch gewachsenen Formen liturgischen und volksnahen kirchlichen Lebens. Scharf war daher auch sein Kampf gegenüber dem Schwärmertum, das aus der Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern ein Niederreißen aller objektiven Maßstäbe und Ordnungen und grenzenlosen Subjektivismus machen wollte. Jahrelang war er oft in den norddeutschen Ländern und Dänemark, aber immer blieb Wittenberg für ihn die Hauptstätte seines Wirkens, als Stadtpfarrer und Superintendent an der Stadtkirche, als Professor an der Universität, der er selbst gegenüber einem Ruf als Rektor nach der dänischen Universität Kopenhagen treu blieb. Luther vertrat ihn oft im Pfarramt, und er vertrat Luther, wenn der Reformator nicht in Wittenberg war, in der Universitätsleitung und den Vorlesungen. Nichts konnte dieses persönliche und sachliche Treueverhältnis stören; so war es auch Bugenhagen, der dem toten Propheten Deutschlands in der Schloßkirche die Grabrede hielt. Die mächtige Persönlichkeit D. Martin Luthers hat Bugenhagens Anteil an der Wittenberger Reformation in der Erinnerung der Nachwelt oft zu sehr überschattet, aber daß er als Repräsentant des germanischen Nordens nur der treuesten und glaubensstärksten Gefolgsmann seines Führers sein wollte, das macht seine starke Persönlichkeit für uns heute so verehrungswürdig und groß.



Unten: Bildnis Bugenhagens auf dem Reformationsaltar des jüngeren Cranach. Schloßkirche zu Dessau. (Phot. Thulin.)



# ILLUSTRIRTE ZEITUNG



*Wernher Peters*  
*Leipzig*

VERLAG J. J. WEBER • LEIPZIG  
NUMMER 4709 • 13. JUNI 1935  
EINZELPREIS 1.— RM. MONATLICH 3.95 RM  
VIERTELJÄHRLICH 13 NUMMERN